



# Verein Mansfelder Berg- und Hüttenleute e.V.



Mitteilung 120

6/2012

*Liebe Kameradinnen, liebe Kameraden,*

am Ende des Jahres können wir feststellen, dass das Jahr 2012 für unser gemeinsames Anliegen - Pflege der berg- und hüttenmännischen Traditionen - ein erfolgreiches Jahr war. Durch den Weggang unseres langjährigen und verdienstvollen Vereinsvorsitzenden Armin Leuchte musste sich der Vorstand neu strukturieren. Aber es ist den „Neulingen“ - mit dem Vorsitzenden Horst Dammköhler und dem 1. Geschäftsführer Jürgen Welz an der Spitze - doch gelungen, das ansprechende Niveau unserer Vereinsarbeit hoch zu halten. Davon zeugen die vielen erfolgreichen Aktivitäten der vergangenen Monate.



*Wir wünschen allen Kameradinnen und Kameraden ein besinnliches, frohes Weihnachtsfest, für das Weitere alles erdenkliche Glück sowie optimale Gesundheit und das wir alle mit Volldampf auch im kommenden Jahr 2013 die berg- und hüttenmännischen Traditionen bewahren.*

*Der Vorstand*

# Vom Vitzthum-Schacht zum Stahlbaubetrieb: eine Betriebsbesichtigung

Rudolf Mirsch, Stefan König

Mit den Teufarbeiten des Vitzthum-Schachtes wurde 1906 begonnen und vor etwa 100 Jahren, im Juli 1913, mit einem symbolischen Akt die Erzgewinnung gestartet. Die folgenden 50 Jahre waren ausgefüllt mit Erfolgen und Misserfolgen, mit freudigen, aber auch vielen tragischen Ereignissen, wie in der Betriebsgeschichte nachzulesen ist.<sup>(1)</sup> Es kam nicht plötzlich, es war aber unausweichlich, als bekannt gemacht wurde, dass am 15. Dezember 1962 die letzte Produktionsschicht verfahren wird. Inzwischen trug der Schacht seit 1951 den Namen „Ernst Thälmann“. Auch den Belegschaften der noch verbliebenen drei Mansfelder



*Tafel am Standort der ehemaligen Schachtröhre*

Produktionsschächte wurde bereits deutlich, dass der Bergbau auf Kupferschiefer zwischen Eisleben und Hettstedt ein baldiges Ende nehmen wird.

Bereits 1963 wurden, nach notwendigen Baumaßnahmen, geeignete übertägige Gebäude des Thälmann-Schachtes für die Einrichtung eines Stahlbaubetriebes übernommen. Neben normalen Reparaturleistungen für den weiteren Hüttenbetrieb und den Bergbau im neuen Sangerhäuser Revier wurden auch Geräte für weitere Mecha-

nisierungsvorhaben im Bergbau, Arbeiten für die Erzverladung des Bernard-Koenen-Schachtes übernommen und die Mitwirkung bei der Fertigstellung der Heißwindanlage der August-Bebel-Hütte realisiert. Der Thälmannschacht war auch Ausgangspunkt einer industriellen Konsumgüterproduktion, die später auf den Fortschrittschacht I konzentriert wurde.

Auf dem letzten und tiefsten Schacht in der Mansfelder Mulde, dem Brosowski-Schacht, wurde 1969 die Erzförderung eingestellt. Die Schächte wurden verfüllt und ihre Grubenfelder geflutet, nicht mehr verwendbare Anlagen, Maschinen und Geräte verschrottet.

Unmittelbar nach der Stilllegung des Bergbaus in der Mansfelder Mulde und der Umprofilierung des Kombines wurde 1967 das Werk Anlagen- und Gerätebau unter Zusammenführung der Maschinenbau-, Elektro- und Bauwerkstätten auf dem Territorium des ehemaligen Thälmannschachtes unter einheitlicher Leitung gebildet. Danach erfolgte neben der umfangreichen Fertigung von Ausrüstungen zur weiteren Abbaumechanisierung die

Produktion von modernen und leistungsfähigen Geräten der Schweißtechnik.  
Das Werk Anlagen- und Gerätebau mit inzwischen etwa 3.750 Mitarbeitern wurde 1990 zur Mansfeld Maschinen- und Anlagenbau GmbH umgewandelt und musste sich nach der Währungsreform - und nach Schließung auch der zwei Bergbaubetriebe im Raum Sangerhausen und der Rohhütte Helbra - gewaltigen Veränderungen stellen, die zu einer Reduzierung der Belegschaft auf etwa 300 Mann im Jahr 1993 führten.

Die erste Privatisierung erfolgte 1996. Im August 2005 konnte mit dem Erwerb der Liegenschaft und des Anlagevermögens die Mansfeld Anlagenbau und Umwelttechnik AG (Maut AG) gegründet werden. Sie verfügt heute über ein großes Erfahrungspotential sowie über moderne Maschinen und Ausrüstungen auf vielen Gebieten der Metallbearbeitung. Damit kann die Maut AG zunehmend umfangreiche und anspruchsvolle Leistungen auf sehr unterschiedlichen Gebieten der Metallverarbeitung erbringen. Für Großaufträge stehen beachtliche 14.000 m<sup>2</sup> Hallenflächen neben weit größeren Freiflächen zur Verfügung.

### **Betriebsbesichtigung**

Am 7. September 2012 konnten, 50 Jahre nach Schließung der Schachanlage, die noch verbliebenen ehemaligen Tagesanlagen des Schachtes und die inzwischen großzügig ausgerüsteten neuen Produktionsanlagen besichtigt werden.



*Haldenbesteigung*



*Ausstellung im ehemaligen Gebäude der südlichen Fördermaschine*



*Besichtigung der Ausstellung*



*Betriebsbesichtigung*

Im ehemaligen südlichen Fördermaschinengebäude wurde programmgemäß an die Schachtschließung 1962 erinnert. Verbunden damit war eine sehr ansprechende Ausstellung.

Als besonderes Tagesereignis wurde mit Unterstützung der Maut AG und Einholung der notwendigen Genehmigungen eine Haldenbesteigung durchgeführt. Auf dem Weg zur Haldenspitze war auf der vorgeschütteten Flachhalde auch das sogenannte „Lichtauge“, eine fünf Mal sechs Meter große Metallplastik, aus nächster Nähe zu betrachten. Man



kann dieses Kunstwerk als die symbolische Darstellung einer Schachtröhre und des dazugehörigen Grubengebäudes deuten. Das Kunstwerk besteht aus zwei Metallplastiken, dem Lichtauge und dem Schlüssel, die ursprünglich auch räumlich eine Einheit bildeten.

*Das „Lichtauge“ auf der Flachhalde des Schachtes*

In der stehenden Metallplastik befindet sich ein großes, weithin sichtbares „Schlüsselloch“, das Lichtauge. Daneben lag ursprünglich der Schlüssel, der in das „Schlüsselloch“ hineinpassen würde. Das Werk wurde 1993 während eines Pleinairs von der Künstlerin Rosemarie Ullrich als Modell vorgestellt. Es ist das erste Objekt einer geplanten Reihe von Mansfelder Kunstprojekten. In einer Kunstfabrik auf dem Gelände des Schachtes sollten weitere Entwürfe und Modelle für Großplastiken ähnlicher Art entstehen, um auf Halden des Mansfelder Landes Zeitzeichen zu setzen, die über den aktuellen Anlass hinausweisen und zugleich im Vergangenen wurzeln.<sup>(2)</sup> Das erste realisierte Projekt wurde am 31. Oktober 1995 der Öffentlichkeit übergeben. Der anwesende Landrat Hans-Peter Sommer wertete diese - eine lange Zeit nicht unumstrittene Plastik - im Kreise der Vertreter des Regierungspräsidiums Halle, des Künstlerverbandes und anderer an der Realisierung dieses Objektes beteiligten Institutionen und Unternehmen als Symbol des für die Region notwendigen und erhofften Aufschwungs. Sie blieb leider die einzige Großplastik dieser Art im ehemaligen Mansfelder Revier. Einer mehrfach diskutierten „Kunstfabrik“ auf dem Gelände des Thälmannschachtes konnte keine Perspektive gegeben werden. Im „Schlüssel“ ist folgender Text vom Lyriker Thomas Böhme aus seinem Buch „Im Ort – Mansfelder Texte“<sup>(3)</sup> mit einer Wortstreichung eingebrannt:

„Lithos hatte beschlossen, ein für allemal nicht mehr weiterzuwandern.  
 Die lang, lang ersehnte Ruhe fühlte sich an wie ein allmähliches Zerbröckeln,  
 wie ein Einswerden mit den Schlackeschwarten, auf denen er seine Füße wund gescharrt  
 hatte. Nur seine Augen verweigerten ihm noch nicht ihren Dienst.  
 So konnte er die Beschaffenheit des Gipfelgesteins genauer erkunden.  
 Die Oberfläche der schwarzen Brocken war rissig und genarbt wie die Rinde von  
 Eichenstämmen. An den Bruchstellen zählte er die Jahresringe.  
 Dann fand er auch Formen, die ihn an Tierköpfe gemahnten.  
 Er dachte, wie Ochse, Schafe und Engel mit Katzengesichtern.  
 Zuletzt erblickte er den unversehrten Abdruck eines Fisches auf der glatten, fettigen  
 Felswand, direkt neben seiner mürbe gewordenen Schulter.  
 Dann rollten zwei blauweiß marmorierte Glasmurmeln über die sorgsam verkieselte Brust  
 in den Grund“.



Der „Schlüssel“

Es bedarf neben Zeit auch Fantasie, um den Inhalt des Textes richtig zu deuten, die Gedanken des Lyrikers zu ergünden, um daraus eigene Erkenntnisse schöpfen zu können. Der „Schlüssel“ befindet sich nicht mehr neben dem „Lichtauge“ auf der Flachhalde. Er wurde, aus guten Gründen, vor einigen Jahren leicht erhöht unmittelbar gegenüber dem Verwaltungsgebäude halb liegend aufgestellt und begrüßt nun die Besucher und Kunden der Maut AG. Er bleibt nach wie vor ein Teil eines Denkmals zur Erinnerung an die bewegte Vergangenheit einer Region inmitten Deutschlands.

#### Literaturhinweis:

- (1) Stefan König, Rudolf Mirsch, Günther Zeising: „Zur Betriebsgeschichte des Graf-Vitzthum-/ Ernst-Thälmann-Schachtes 1906 – 1962“, Schriftenreihe des Mansfeld-Museums: Heft 9 (2012)
- (2) Paduch, Hans-Joachim: „Symbol für die Veränderung“. In Mitteldeutsche Zeitung vom 2.11.2005
- (3) Thomas Böhme: „Im Ort – Mansfelder Texte“, Dr. Zietzen Verlag Oschersleben (1996) ISBN 3-928703-99-4, Seite 11

## Ein kleiner Jahresrückblick

M. Hauche

Auch im Jahr 2012 haben wir eine abwechslungsreiche Vereinstätigkeit gestaltet. Selbstverständlich galt es, die althergebrachten Aktivitäten mit neuen Inhalten auszufüllen. Die monatlichen Stammtische nehmen nunmehr seit Gründung des Vereins eine zentrale Stellung ein. Und werden von den Vereinsmitgliedern zahlreich besucht. Der Ablauf mit Informationen des Vorstandes, Vortrag und Diskussion hat sich als effektiv herauskristallisiert. Eine breite Palette von Themen bot sich auch in diesem Jahr an. Bergbaugeschichte, Heimatgeschichte, aktuelle Themen der Wirtschaftsentwicklung, Museumsgestaltung in der Region und Informationen über naturkundlich Sehenswertes der engeren Heimat sorgten dafür, dass die Zahl der Teilnehmer konstant groß geblieben ist. Die Anzahl der Referenten aus dem eigenen Verein und die der namhafter Gastreferenten hält sich die Waage. Als neuer Aspekt wurde an den Vorstand herangetragen, die Stammtische mehr für Vereinstage mit kultureller Gestaltung zu entwickeln. Wir sollten darüber diskutieren und entsprechende Vorschläge erarbeiten.

Für die Verbreitung neuester Erkenntnisse über die Geschichte des Mansfelder Bergbaus und seines Hüttenwesens haben sich die Darstellungen auf der Web-Seite „Kupferspuren“ und auf der Vereins-Homepage weiter gut entwickelt. Hier muss den Vereinskameraden Guido Roswora, Dr. Peter Sauerzapfe, Dr. Stefan König und Martin Spilker ein großes Lob und Dankeschön ausgesprochen werden. Aber wir müssen auch daran denken, dass eine große Anzahl unserer älteren Mitglieder nicht im Internet surfen. So bleibt unsere Mitteilung nach wie vor die wichtigste Informationsquelle für die Mitglieder. Deshalb soll auch in Zukunft über durchgeführte Veranstaltungen, besondere Aktivitäten und geplante Vorhaben kurz berichtet werden.

Wichtig war für uns die Reisetätigkeit. Begegnungen mit anderen Traditionsvereinen sind zur Entwicklung und Vertiefung der berg- und hüttenmännischen Kameradschaft von großer Bedeutung. So verhalfen die Fahrten zum 4. Sächsischen Bergmanns-, Hütten- und Knappentag nach Jöhstadt und zum Landestreffen der Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine Sachsen-Anhalts nach Bernburg unter anderem neben dem kulturellen Erlebnis durch herzlich miteinander verbrachte Zeit zu einer weiteren Festigung des Vereinslebens.

Die Gestaltung des Tages des Bergmanns, sowohl im eigenen Bereich als auch bei zentralen Veranstaltungen wie im Bergbaumuseum Röhrigschacht, wird ja nicht nur als Feiertag geprägt, sondern hält in uns vor allem die Erinnerung hoch an unsere aktive Bergbauzeit, als sich in unserem Revier noch die Seilscheiben auf den Fördergerüsten drehten und rauchende Schornsteine vom Fleiß der Hüttenleute zeugten.

Für das Bergbaumuseum in Wettelrode hatte der Tag des Bergmanns in diesem Jahr eine besondere Bedeutung. Es wurde Gelegenheit genommen, auf seine Eröffnung vor 25 Jahren zurück zu blicken - u. a. mit einem wissenschaftlichen Kolloquium, mit einem bunten kulturellen Programm und einem Kinderfest. Selbstverständlich auch mit Bergaufzug und Bergbier im Festzelt wurde an eine 25jährige erfolgreiche Tätigkeit erinnert.

Mit dem Bergbaumuseum und seinem Leiter, Vereinskamerad Erich Hartung, hat sich in diesem Jahr eine besonders enge Zusammenarbeit entwickelt.

Die Idee, die Spitzkegel-Halde vom Wolf-/Fortschritt-Schacht für einen Haldenaufstieg vorzubereiten, kam von unserem Verein. Doch für die Realisierung bedurfte es des Engagements vieler Helfer. So hat die Lutherstadt Eisleben im Rahmen von Bürgerarbeit die Maßnahme personell ermöglicht, die GSG die leitungsmäßige Arbeit übernommen, der anliegende Betrieb „project Schul- und Objekteinrichtungen GmbH“ notwendige Unterstützung gewährt und die Rosenstadt Sangerhausen GmbH die Organisation des Haldenaufstieges übernommen. Der Erfolg blieb nicht aus. Den ersten Haldenaufstieg am 30. Juni nahmen über 500 Besucher in Angriff und am 7. Oktober, dem 2. Termin, waren es über 800 „Haldenbesteiger“, die des Lobes voll waren über die bis dahin geleistete Arbeit zur touristischen Erschließung des Haldenareals.



*Auf dem Weg zum Gipfel der Spitzkegelhalde des Fortschritt-Schachtes*

*Die vorgelagerte Flachhalde wurde von der Natur weitestgehend erobert. So ergeben sich malerische Wanderwege, die auch für ältere Besucher, denen der Weg zum Haldengipfel zu schwer ist, zum Erlebnis werden.*

Dass Haldenaufstiege im Mansfelder Land ein beliebtes touristisches Unterfangen sind, bewies auch die vom Mansfeld-Museum organisierte Veranstaltung „50 Jahre Schließung des Ernst-Thälmann-Schachtes“, die mit einem Haldenaufstieg, Besichtigung des ansässigen Betriebes und der Vorstellung des Buches von den Autoren Dr. Stefan König, Dr. Rudolf Mirsch und Günther Zeising „Zur Betriebsgeschichte des Graf-Vitzthum-/Ernst-Thälmann-Schachtes 1906-1962“ verbunden war (siehe Beitrag auf Seite 2).

Die Teilnahme am Festumzug zur Eröffnung der „Eisleber Wiese“ ist genau so fest in die Traditionspflege eingebunden wie die zahlreichen Veranstaltungen zum Ende eines jeden Jahres (Barbara-Feier, Mettenschicht, Chorkonzert).

Von einer besonderen Einladung soll zum Schluss noch berichtet werden. Unser langjähriger Koll. Ingolf Sachsenröder, der uns bei der Einrichtung unserer Web-Seite „Kupferspuren“ vielfältige Unterstützung gewährte, hat in Sangerhausen die moderne Druckerei „Mansfeld-Druck“ eröffnet. Mitglieder des Vorstandes überbrachten die Glückwünsche zur Betriebseröffnung und konnten sich vom Leistungsvermögen der neuen Firma überzeugen. Für uns ergibt sich nunmehr die Gelegenheit, unsere Vereinsmitteilung durch Auftragserteilung kostengünstiger herstellen zu lassen. Wünschen wir uns eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

**Wir  
Wir gratulieren zum Geburtstag**

Erich Hartung	11.12.1952	60 Jahre
Ralf-Hilmar Schröder	22.12.1937	75 Jahre
Dr. Gerhard Knitzschke	27.12.1931	81 Jahre
Erhard Müller	12.01.1929	84 Jahre
Heinrich Prohl	21.01.1932	82 Jahre
Peter Pfützner	23.01.1943	70 Jahre
Helmut Gehlmann	30.01.1927	86 Jahre

**Veranstaltungen**

- 18.12.2012, 18.00 Uhr      Mettenschicht in der Bergmannskirche St. Annen  
Wir treffen uns zum Bergaufzug um 17.00 Uhr am Knappenbrunnen  
in der Sangerhäuser Straße, Lutherstadt Eisleben.
- 15.01.2013, 17.00 Uhr      Stammtisch in der Gaststätte „Zur Hüneburg“ in Wimmelburg  
Thema: Die Entwicklung der „project Schul- und  
Objekteinrichtungen GmbH“  
Referent: Vereinskamerad Geschäftsführer Gerhard Winkler
- 12.02.2013, 17.00 Uhr      Stammtisch in der Gaststätte „Zur Hüneburg“ in Wimmelburg  
Thema: Gemeinden an der alten B 80 – Geschichte und  
Geschichten ihrer Wappen  
Referent: Vereinskamerad Klaus Foth
- 12.03.2013, 17.00 Uhr      Jahreshauptversammlung in der Gaststätte „Zur Hüneburg“  
in Wimmelburg
- 09.04.2013, 17.00 Uhr      Stammtisch in der Gaststätte „Zur Hüneburg“ in Wimmelburg  
Thema: Das Geiseltal – Von der Braunkohlegewinnung zum  
Naherholungszentrum  
Referent: Vereinskamerad Peter Keck
- 14.05.2013, 17.00 Uhr      Stammtisch in der Gaststätte „Zur Hüneburg“ in Wimmelburg  
Thema: Denkmäler von Grubenunglücken im Ruhrgebiet  
Referent: Vereinskamerad Prof. Dr. Slotta

\*\*\*\*\*  
Postanschrift: Geschäftsstelle der Knappschaft, Rammtorstraße 33/34, 06295 Lutherstadt Eisleben  
Vorsitzender: Dipl.-Chem. Horst Dammköhler, Novalisstraße 15, Lutherstadt Eisleben, Telefon: 03475 / 60 41 87  
Internet-Homepage: [www.vmbh-mansfelder-land.de](http://www.vmbh-mansfelder-land.de)  
e-Mail-Adresse: [info@vmbh-mansfelder-land.de](mailto:info@vmbh-mansfelder-land.de)

Vereinskonten bei der      Raiffeisenbank Lutherstadt Eisleben, BLZ: 800 637 18, Kto. Nr.: 140 902  
Sparkasse Mansfeld-Südharz,      BLZ: 800 550 08, Kto. Nr.: 3 320 046 348

Mindestbeitragshöhe im Geschäftsjahr 2012: 2,- € / Monat